

Heft 49  
April 2017  
25. Jahrgang

# FORUM

## Supervision

**Die Kraft der Reflexion – Beziehungskunst und  
seelisches Verstehen**

*Gerhard Leuschner zum 80. Geburtstag*

**Annemarie Bauer  
Katharina Gröning  
Gerhard Leuschner  
Heike Koch  
Ursula Tölle  
Wolfgang Weigand**

Onlinezeitschrift für Beratungswissenschaft und Supervision: „FoRuM Supervision“

*Die Kraft der Reflexion – Beziehungskunst und seelisches Verstehen*

*Gerhard Leuschner zum 80. Geburtstag*

(Heft 49)

25. Jahrgang

**Herausgegeben von**

Prof. Dr. Frank Austermann

Prof. Dr. Katharina Gröning

Angelica Lehmenkühler-Leuschner

**Redaktion**

Petra Beielstein

Heike Friesel-Wark

Hans-Peter Griewatz

Jan-Willem Waterböhr

**Kontakt**

Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Bielefeld e. V. (ZWW)

Weiterbildender Masterstudiengang "Supervision und Beratung"

z. Hd. Frau Prof. Dr. Katharina Gröning

Postfach 100131

33501 Bielefeld

E-Mail: [onlinezeitschrift.supervision@uni-bielefeld.de](mailto:onlinezeitschrift.supervision@uni-bielefeld.de)

Homepage: <http://www.beratungundsupervision.de>

ISSN 2199-6334



April 2017, Universität Bielefeld

*Lars Vogel*

## **Aktuelles aus dem Masternetzwerk**

Auch in dieser Ausgabe des FoRuM Supervision wird aus dem Masternetzwerk berichtet. Der Bericht „Aktuelles aus dem Masternetzwerk“ soll ein fortlaufender Bestandteil des FoRuM Supervision werden.

Die Mitglieder des Masternetzwerks teilten sich im letzten Jahr für gemeinsame Treffen in zunächst zwei regionale Gruppen (nicht zu verwechseln mit den Regionalgruppen der DGSv), eine in Essen und eine in Bielefeld. Die Bielefelder Regionalgruppe traf sich bislang einmal, weitere Treffen sind geplant. Die Essener Regionalgruppe traf sich bis jetzt zweimal. Die Treffen finden quartalsweise statt und werden zur Terminfindung über den E-Mail-Verteiler des Masternetzwerks veröffentlicht. Die Regionalgruppen sind offen gestaltet, so dass sich Interessentinnen und Interessenten aus dem Masternetzwerk zu dem jeweiligen Folgetermin anmelden können.

Das Ziel des Masternetzwerks ist eine gemeinsame Professionsentwicklung, die an der Basis der (sozial-)wissenschaftlichen Ausrichtung des "Weiterbildenden Masterstudiengangs Supervision und Beratung" orientiert ist. Das bedeutet, dass das Masternetzwerk einerseits an einer inhaltlichen Erweiterung und Ausdifferenzierung der Supervision arbeitet, die sich an den im Rahmen des Masterstudiums vermittelten Theorien orientiert, und andererseits Öffentlichkeitsarbeit für dieses Verständnis von Supervision leistet, die ein Alleinstellungsmerkmal im Feld darstellt. Es erscheint uns notwendig, Supervision unter wissenschaftlich fundierten Forschungsmethoden zu betrachten, um die Professionalisierung der Berufsgruppe der Supervisorinnen und Supervisoren voran zu bringen und zu verdeutlichen. Die Forderung, Supervision als Beruf zu betrachten, und nicht als nebenberuflichen Zuverdienst ist berechtigt (vgl. Bredemann 2015/Gröning 2014).

Im FoRuM Supervision wurde von Miriam Bredemann bereits berichtet, dass die Akquise von Supervisionsaufträgen, insbesondere für die sich im Studium befindenden Supervisorinnen und Supervisoren, ein wichtiges Anliegen des Masternetzwerks ist (vgl. Bredemann 2016). Die Suche nach Möglichkeiten der Positionierung des Masternetzwerks im Feld ist ein weiteres zentrales Thema der Treffen. Positionierung soll als Etablierung im Feld verstanden werden. Zur Umsetzung dieser Positionierung im Feld wird aktuell die Idee der Veröffentlichung von Artikeln in Fachzeitschriften umgesetzt. Unterschieden wird zwischen wissenschaftlich fundierten Artikeln und Artikeln für die praxisorientierten Berufsgruppen. Die Darstellung der inhaltlichen Ausrichtung des Masternetzwerks soll auch in die Artikel für praxisorientierte Berufsgruppen einfließen. Diverse Fachzeitschriften konnten eruiert werden, die Interesse an einem Artikel bekundet haben. Die Fachartikel, die inhaltlich Supervision aus der Perspektive der im Masterstudiengang vermittelten Theorien zum Thema haben, werden von Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Masternetzwerks ausgearbeitet.

Inhaltlich dienen die Treffen des Masternetzwerks auch dem Austausch. Zur Vertiefung und zur Anwendung der im Rahmen des Masterstudiums behandelten Theorien werden Beispiele aus der eigenen Supervisionspraxis herangezogen. Derzeit liegt der Transfer der Theorie des Habitus von Pierre Bourdieu in Bezug auf Gruppen- und Teamsupervision im Fokus der Regionalgruppe Essen. Die Erforschung des Gruppenhabitus mit Praxisbeispielen ist das aktuelle theoretische Thema. Zur Einführung wird hier auf den Artikel „Habitusanalyse als Diagnoseinstrument in Supervision und Beratung“ von Regina Heimann (2016) hingewiesen.

Das Masternetzwerk befindet sich im Prozess der Etablierung, der Zeit braucht. Der Anfang ist gemacht und erste Fortschritte können verzeichnet werden. Im Raum Köln konnten erste Supervisionsprozesse vom Masternetzwerk akquiriert und an Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Masternetzwerks vermittelt werden.

Ebenso bietet die Durchführung von Fortbildungsseminaren die Chance der Vernetzung. Im Gegensatz zur so genannten ‚Kaltakquise‘ kann eine erfolgreiche Fortbildungsveranstaltung ein positives Bild von Supervision transportieren, weil die Supervisorin/der Supervisor ‚näher dran‘ ist.

Auch stellen wir uns die Präsenz auf Fachmessen vor, auf denen wir Messestände betreuen, Kurzvorträge halten und/oder an Podiumsdiskussionen teilnehmen. Die Teilnahme des Masternetzwerks an Fachmessen erscheint uns sehr sinnvoll, da dort ein direkter Austausch mit anderen Fachleuten und Teilnehmenden sowie möglichen Interessentinnen und Interessenten an supervisorischer Unterstützung informell und im direkten Kontakt möglich ist.

Das Masternetzwerk bleibt lebendig und erfolgreich durch die aktive Teilnahme der Mitglieder.

### **Literatur:**

- Bredemann, M. (2016): Aktuelles aus dem Masternetzwerk, in: FoRuM Supervision, Heft 48, S. 92-93.
- Gröning, K. (2014): Biografisierung der Supervision und Wandel der Nachfrage oder wohin geht die DGSv, in: FoRuM Supervision, Heft 44, S. 84-91.
- Heimann, R. (2016): Habitusanalyse als Diagnoseinstrument in Supervision und Beratung, in: Organisationsberatung Supervision Coaching (OSC), Ausgabe 23, S. 357-369.

### **Internetquellen**

- Bredemann, M.(2015): Mehr Masse statt Klasse? Die Bedeutung der Inflation von Beratungsformen für die Professionalisierung von Supervision, in: FoRuM Supervision, Heft 45, S. 97-113. URL: <http://fs.ub.uni-bielefeld.de/index.php/fs/article/view/265> (Stand 20.03.2017)